

## Rezensionen

Nanna Fuhrhop & Jörg Peters (2013): *Einführung in die Phonologie und Graphematik*. Stuttgart: Metzler.

Christina Noack

Eine Einführung in die Phonologie und die Graphematik in einem Band gemeinsam zu konzipieren, ist ein Novum auf dem Markt der sprachwissenschaftlichen Studienbücher. Was zunächst einmal ungewöhnlich klingt, erscheint angesichts der engen Verwandtschaft beider Gebiete sowie der reziproken Nutzung von Termini, Begriffen und Modellen überaus sinnvoll, so dass man sich fragt, warum eine kombinierte Einführung in System und Funktion der kleinsten Einheiten der gesprochen *und* der geschriebenen Sprache erst jetzt erstmals vorliegt.

Der Band, der sich insbesondere an B.A.-Studierende richtet, führt auf etwa 300 Seiten in zwei getrennten Hauptteilen in die Phonologie (Teil I, von Jörg Peters verantwortet) und die Graphematik (Teil II, von Nanna Fuhrhop) ein. Ziel ist es nach Aussage der Autoren, „sowohl grundlegende Einsichten im Bereich der Phonologie und Graphematik zu vermitteln, als auch in aktuelle Forschungsfragen einzuführen“ (S. IX). Jedes Kapitel ist entsprechend der Zielgruppe formal übersichtlich und leserfreundlich gestaltet: Zu Beginn steht meist ein kurzer Einleitungstext; Fachtermini sind bei Einführung fett gedruckt; Definitionen stehen in abgesetzten Kästen. Das Verhältnis zwischen Fließtext und Abbildungen bzw. Tabellen erscheint ausgewogen, wodurch dem Studienanfänger das Verstehen der Zusammenhänge erleichtert wird. Für den fortgeschrittenen Leser werden in grau hinterlegten Kästen zusätzliche, vertiefende Informationen gegeben. Das Zurechtfinden im Text wird durch am Rand notierte Stichwörter unterstützt. Am Ende jedes Kapitels finden sich weiterführende Literaturangaben sowie Übungsaufgaben. Ein Literatur- und ein Stichwortverzeichnis schließen den Band ab. Zu dem Buch gibt es weiteres Material im Internet, welches der Leser mithilfe eines mitgelieferten Codes herunterladen kann.

Nach einer kurzen, allgemein gehaltenen Einleitung, in der neben der Zielsetzung des Bandes zentrale Themen wie „Variation und Norm“, „Mündlichkeit und Schriftlichkeit“, „Fremdwort“ und „Kernwortschatz“ vorgestellt werden, behandeln die Autoren in jeweils neun Kapiteln die Kernthemen jedes der beiden Gebiete.

Der Phonologie-Teil beginnt ganz traditionell mit der Abgrenzung zur Schwesterdisziplin Phonetik, die „sich mit Eigenschaften gesprochener Äußerungen [befasst], die ihre akustische Gestalt, ihre Produktion mithilfe der Sprechorgane und ihre Wahrnehmung mithilfe des Gehörs betreffen“ (S. 2), während Phonologie über die Distinktivität phonetischer Eigenschaften in einer Sprache definiert wird (ebd.). Als grundlegende Einheiten werden neben dem Laut u.a. die phonologische Silbe, der phonologische Fuß, das phonologische Wort und die phonologische Phrase behandelt, wobei die Attribuierung nur auf den ersten Blick terminologisch redundant erscheint. Ein Blick in den Graphematik-Teil offenbart nämlich, dass die Begriffe dort auf der schriftsprachlichen Ebene gespiegelt auftauchen. So befassen sich die einzelnen Kapitel dann mit der *graphematischen* Silbe, dem *graphematischen* Fuß usw. Dies wiederum ist dem konzeptuellen Anspruch geschuldet, die mündliche und schriftliche Ausdrucksform als eigen-